

# Drei planen auf grüner Wiese

Biberist Carrosserie Kaufmann baut eine Halle und teilt mit Atelier Herzog AG weitere Halle

VON URS BYLAND

Gleich drei bekannte regionale Betriebe finden im Chirsbaumacker, an der Burgunderstrasse 2 und 4 in Biberist, eine neue Heimat. Dazu gehören das Atelier Herzog AG, aktuell in Solothurn an der Gibelinstrasse beheimatet, und das in Biberist an der Solothurnstrasse gelegene Carrosserie- und Lackierwerk Kaufmann. Der dritte im Bunde kann nicht genannt werden, weil die bestehenden Mietverträge noch nicht aufgelöst wurden. Diese Firma könnte ihre geplanten zwei Gebäude auf dem Chirsbaumacker bereits bauen. Ein entsprechendes Baugesuch sei bewilligt worden.

Carrosserie Kaufmann und Atelier Herzog AG besitzen eigene Parzellen, bauen aber teilweise gemeinsam. So soll zuerst eine einfach realisierbare Gewerbehalle entstehen. Diese könnte bereits Ende Jahr stehen, wenn nicht Einsprachen das Bauvorhaben verzögern. In der gemeinsamen Gewerbehalle einziehen wird das Atelier Herzog AG. Im Hallenteil von Carrosserie Kaufmann sucht Firmeninhaber Patrick Kaufmann einen Mieter. «Ich bin im Gespräch mit Interessenten, kann aber noch nichts dazu sagen.»

## Schlaflose Nächte

Die zweite, in der gemeinsamen Baupublikation ausgeschriebene Gewerbehalle soll der neue Firmensitz der Carrosserie Kaufmann werden. Der Bau ist komplizierter, weil für die Lackierräume spezielle Anforderun-



An der Burgunderstrasse sind mehrere Gewerbehallen geplant.

UBY

## CARROSSERIE KAUFMANN

### Schon der Grossvater war Carrossier

Patrick Kaufmann führt den «bald ältesten» Carrosseriebetrieb der Region. Sein Grossvater hat 1954 das aktuelle Betriebsgebäude gebaut. Dieses wurde immer weiter ausgebaut. Der Betrieb wurde vom Vater von Patrick Kaufmann weitergeführt. Er verstarb aber früh. Der Betrieb ging dann 1994 über in die Hände von Markus Eigenheer. 2003 wechselte Eigenheer die Strassenseite und eröffnete die A5 Carrosserie AG. Das war der Moment, als Patrick Kaufmann die Selbstständigkeit und die Carrosserie Kaufmann im vom Grossvater erbauten Gebäude gründete. (UBY)

gungen erfüllt werden müssen. Patrick Kaufmann hatte manch schlaflose Nacht, wie er berichtet, bevor er sich für den Neubau und den Umzug entschieden hatte. «Es ist ein Abwägen. Einerseits profitiere ich von den tiefen Zinsen, andererseits führt die Eurokrise dazu, dass Neuwagen und Occasionen günstiger sind. Die Fahrzeuge werden deshalb immer schneller liquidiert, weil sich eine Reparatur nicht lohnt», erklärt der im Bucheggberg lebende Biberister. Die Platznot am bisherigen Standort an der Solothurnstrasse 60, gleich in der Nähe des geplanten Neubaus, hat sicher mitgeholfen, einen neuen Standort zu suchen. Sein Buchhalter habe ihn zudem beruhigt. «Er sagte, der Schritt in die Selbstständigkeit

sei damals grösser gewesen als heute der Schritt zur Umsiedlung.»

Patrick Kaufmann hofft darauf, dass Einsprachen das Bauvorhaben nicht verzögern. «In der Nachbarschaft haben wir eine Wohnzone. Da müssen wir Rücksicht darauf nehmen. Wir haben aber alles gut geplant und noch einen Grünstreifen zwischen Betrieb und Strasse eingeplant.» Auch der Schadstoffausstoss des Carrosserie- und Lackierwerkes soll kein Problem sein. Die Anlage sei topmodern und der Ausstoss von Schadstoffen sechs Mal geringer als die Grenzwerte. Ein weiterer Vorteil des Neubaus wird das grosse Eingangstor sein. Dieses ermöglicht es ihm und seinem achtköpfigen Team, künftig vermehrt auch Schäden an Nutzfahrzeugen zu beheben.

### «Optimal gelegen»

Das Atelier Herzog AG verlässt seinen Standort in Solothurn, «weil wir grösser werden und mehr Platz benötigen», so Firmeninhaberin Liliane Herzog. Der neue Standort sei für ihr stilles Gewerbe optimal gelegen, auch logistisch. «Wir sind schnell auf der Autobahn.» Das Atelier mit den vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist mit ihren Produkten, die oft ein grosses Volumen aufweisen, auf viel Platz angewiesen. Seit 28 Jahren betreibt die visuelle Gestalterin und Standbauerin Liliane Herzog ihr Atelier. Verantwortlich ist etwa für die Sonderschau und weitere Stände an der Solothurner Herbstmesse.

Laut Bauverwaltung Biberist sind zwei Einsprachen zum Bauvorhaben eingegangen.

## Rüttenen

### Alte Asylwohnungen sanieren

Über 15 Jahre lang wohnten Asylsuchende in der Liegenschaft an der Hubelstrasse 7. Zuerst waren es Personen, die der Gemeinde direkt zugewiesen worden waren, später jene des Sozialkreises mittlerer und unterer Leberberg. Nun habe man in Langendorf in einem Einfamilienhaus eine billigere Unterkunft für die Asylsuchenden gefunden, informiert Rüttenens Gemeindepräsident Gilbert Studer. Deshalb will die Gemeinde die Wohnungen im Doppelfamilienhaus sanieren. In eine der beiden 3,5-Zimmer-Wohnungen müssten rund 40 000 Franken investiert werden. Eine gründlichere Erneuerung habe die zweite Wohnung nötig, die bis ins nächste Jahr noch von einer Privatperson bewohnt werde. «Dort ist eine Komplettsanierung für rund 200 000 Franken nötig», so Studer. Die Wohnungen sollen später günstig vermietet werden.

### Musikstunden für Erwachsene?

In die Jahre gekommen ist auch die Abfall-Sammelstelle an der Hauptstrasse. Neu soll eine versenkbare Recycling-Anlage für 120 000 Franken gebaut werden. Finanziert wird dies durch eine Spezialfinanzierung, 50 000 Franken habe man bereits zurückgestellt. Der Antrag wird an der Gemeindeversammlung im Dezember gestellt.

Überarbeitet wurde das 20-jährige Musikschulreglement. Künftig sollen die Kinder bereits ein Jahr früher ab der 2. Klasse ein Instrument lernen können, was zusätzliche Kosten von 9000 Franken verursacht. Geprüft wird zudem, ob auch unter Erwachsenen die Nachfrage nach Musikunterricht besteht. So sei es attraktiver für Musiklehrer, in Rüttenen zu unterrichten. Die Gemeinde würde die Räume zur Verfügung stellen. (CRS)



Hansruedi Reist, Gründer der Reist-Örgeli AG, mit seinen Zwillingssöhnen Richard (links) und Samuel (rechts) vor dem Ausstellungsspeicher.

# Vom VW bis zum Rolls-Royce

Halten «Reist-Örgeli» aus Wasen im Emmental im Museum Wasseramt.

VON AGNES PORTMANN-LEUPI (TEXT UND FOTO)

Wie kein anderes Instrument prägt es die Volksmusikszene: Das Schwyzerörgeli steht für Ländlermusik, Bodenständigkeit, Tradition. Heimat pur vermittelt seine Klänge auch an der Vernissage am goldenen Spätsommerabend, inmitten der mit Geranien geschmückten Speicher, den in der Ferne leuchtenden Berner Alpen und dem Jura.

«Jedes Örgeli ist ein Einzelstück», sagte Hansruedi Reist. Der Gründer der Reist-Örgeli AG in Wasen im Emmental erfüllt nämlich in seiner

Werkstatt mit seinem 12-köpfigen Team jeden individuellen Kundenwunsch und stellt die Instrumente von Grund auf selber her. «Vom VW bis zum Rolls-Royce», verdeutlichte Hansruedi Reist, der seit 1986 Schwyzerörgeli herstellt.

### Ein anspruchsvolles Handwerk

«Ich bin einfach in das Metier hineingewachsen», antwortete Hansruedi Reist bescheiden auf die Frage, wie man Schwyzerörgelbauer werde. Tatsache ist, dass bereits sein Vater, Rudolf Reist, im Jahr 1966 sein erstes Schwyzerörgeli herstellte, und zwar mangels Geld. Von wegen hineingewachsen. Die Ausstellung veranschaulicht, dass der Örgelbau neben handwerklichem Geschick, verschiedensten Materialkenntnissen, uneingeschränk-

ter Präzisionsarbeit und viel Geduld auch einen ausgeprägten Musiksinn verlangt. In Bezug auf Luftverbrauch und Gewicht werden zudem laufend neue Massstäbe gesetzt.

### Rund 100 Arbeitsstunden

Im Ausstellungsspeicher präsentieren sich ältere und neuere Instrumente als Augenweide – ob aus Kirsch- oder Nussbaumholz, mit geschnitztem, gemaltem oder mit Intarsien belegtem Balgrahmendekor, ob mit vergoldeten, versilberten oder blechernen Beschlägen. Wählbar sind ebenso die Farben der Knöpfe und des Balges. Zu sehen sind Reists Besonderheiten von Light-, über Turbo- und Junior- bis hin zu Mini- und Little-Örgeli. Letzteres gilt als kleinstes Schwyzerörgeli auf dem Markt – entwickelt von Reist –,

welches den ganzen Tonumfang eines normalen Instruments umfasst und wunderbar in den Rucksack passt. Bewundert werden können auch alte Instrumente, etwa aus den Jahren 1880 bis 1923, oder von Rudolf Reist senior angefertigte.

Rund 100 Arbeitsstunden sind für ein Instrument nötig. Die Kosten belaufen sich entsprechend von 3700 bis 10 000 Franken. Die vielen präsentierten notwendigen Einzelteile verdeutlichen die Arbeit für die Herstellung. Fotos vermitteln diverse Arbeitsgänge in der grossen Werkstatt in Wasen.

Ausstellung im Museum Wasseramt, Turm in Halten: an den Sonntagen vom 28. August bis 18. September. Hansruedi Reist greift zwischendurch auch selber in die Knöpfe.

## Günsberg

### Seifenkistenrennen und Mini-Eispark

Immer am letzten Wochenende im August wird in Günsberg drei Tage lang gefeiert. Das beliebte Dorffest startet am Freitag, 26. August, abends um 18 Uhr mit dem bekannten «Chapschlapf».

Bewährtes und Neues werden an diesem Wochenende in Günsberg geboten. Am Sonntag wird das erste Mal ein Flohmarkt durchgeführt. Fast 15 Personen haben sich für einen Stand angemeldet und werden von 10 bis 16 Uhr von der Blumenvase über Bücher, Trödel, Antiquitäten und Shabby-Chic-Sachen zum Kauf anbieten. Dazu wird am Sonntagmittag auch das – in der Region einzigartige – Seifenkistenrennen stattfinden.

Am Samstag dürfen sich die Kinder beim Wettlauf auf dem Schulhausplatz messen. Und dort hat dieses Jahr auch die Kunsteisbahn auf dem Hartplatz beim Schulhaus Premiere. Der Sportverein Günsberg stellt den Mini-Eispark Jurasüd mit 50 Quadratmeter Eisfläche aus Kunststoffplatten auf.

Die Vereine bieten wie jedes Jahr die Verpflegung. Von Grilladen, Poulet über Fisch und Süsses. Am Dorffest arbeiten Vereine wie die Schützengesellschaft, Ski-club, Turnerverein, Frauenverein, der Unihockeyclub und viele Einzelpersonen mit, um ein tolles Miteinander für das Dorf zu gestalten. (MGT)

## NACHRICHT

### BIBERIST

#### Erschliessungsplan (2. Lesung) verschoben

Die ursprünglich für den kommenden Montag, 29. August, vorgesehene 2. Lesung des Erschliessungsplanes der Ortsplanungsrevision durch den Gemeinderat wurde verschoben auf den 19. September 2016. Die am 29. August stattfindende Gemeinderatssitzung behandelt andere Geschäfte und ist nicht öffentlich. (MGT)